

Die Psychologie mit Neuem über böse Jungs und geschwätziges Mädchen

Ganz still und artig saßen die Mädchen und Jungen der Oberstufe am Mittwochabend, dem 12. Mai im Studiensaal des Gymnasiums Neureut. Dabei war angesichts des Referatsthemas gerade gegenteiliges zu befürchten. Weder bewarfen die männlichen Besucher den Referenten, Herrn Professor Ebner-Priemer, mit Papierkügelchen noch störten irgendwelche „Quasselanten“ seinen Vortrag. Woran das lag, führte der Professor für Pädagogische Psychologie am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) anhand anschaulicher Beispiele aus seinem Lehr- und Forschungsbereich aus.

Zum vierten und letzten Mal in diesem Schuljahr hatte das Gymnasium im Rahmen seines Programms „Uni macht Schule“ zu einem Vortrag eines Hochschullehrers geladen. Herr Ebner-Priemer referierte im wieder einmal vollbesetzten Studiensaal über Grundlagen und Forschungsmethoden der Psychologie. Dabei ging er exemplarisch auf das für die Schule nicht unpassende Thema „Neues über böse Jungs und geschwätziges Mädchen“ ein. Er stellte verschiedene Forschungsmethoden mit ihren Vor- und Nachteilen vor, differenzierte einzelne Fachbereiche wie die Sozialpsychologie und die Differentielle Psychologie und zeigte so eindrucksvoll, was die moderne Psychologie in der Nachfolge Freuds zu erforschen im Stande ist.

Ein älteres Forschungsergebnis, das besagte, Frauen redeten täglich beinahe dreimal so viel wie Männer, stellt sich zum Beispiel nach einer Untersuchung mittels neuerer Forschungsmethoden wie elektronischen Tagebüchern als völlig haltlos heraus. Anhand des Stanford-Gefängnis-Experiments von Zimbardo aus dem Jahre 1971 zeigte Ebner-Priemer, dass die Ausübung von Gewalt weitgehend von der speziellen Umgebung, dem „Setting“ abhängt oder doch begünstigt werde, in dem sie auftritt. Ersteres Ergebnis falle in den Forschungsbereich der Differentiellen Psychologie, während die Wirkungen des Settings auf das Verhalten der Menschen von der Sozialpsychologie untersucht werde.

So sei es auch nicht verwunderlich gewesen, dass die anwesenden Schülerinnen und Schüler keinen Unfug getrieben hätten. Das Setting „interessanter Vortragsabend im Studiensaal“, dazu unter Beobachtung vieler Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kollegium, hatte eben ein ganz bestimmtes Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler zur Folge. Diese zeigten sich von den vorgetragenen Beispielen sehr beeindruckt und reagierten mit zahlreichen Wortmeldungen und Diskussionsbeiträgen, die beim anschließenden obligatorischen Sektempfang mit Professor Ebner-Priemer noch intensiviert wurden.

Die Vortragsreihe „Uni macht Schule“ fand mit diesem Abend einen erfolgreichen Programmabschluss in diesem Schuljahr. Nach nunmehr dreijährigem Bestehen und zwölf Einzelbeiträgen akademischer Fachexperten gehört „Uni macht Schule“, wie der Schulleiter Herr Hedinger in seinem Grußwort anmerkte, zu einem festen Bestandteil des Schulprofils.

So darf sich die Schulgemeinde schon auf das kommende Jahr mit interessanten Vorträgen freuen, die hoffentlich ebenso gut besucht werden wie bisher.